

ZUM TÄGLICHEN LESEN

WOCHE 12 DIE WAHRHEIT UND PRAXIS DER GEMEINDE

WOCHE 12 — TAG 6

Schriftlesung

2.Mose 5:1 Und danach gingen Mose und Aaron hinein und sprachen zum Pharao: So spricht der Herr, der Gott Israels: Lass Mein Volk ziehen, damit sie Mir ein Fest halten in der Wüste!

1.Kor. 14:26 Was nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, hat ein jeder einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Offenbarung, hat eine Zunge, hat eine Auslegung. Lasst alles für den Aufbau geschehen.

Die herausgerufene Versammlung

In der Bibel wird die Gemeinde zuerst die Versammlung genannt [Mt. 16:18; 18:17] ... Das griechische Wort, das in diesen Versen mit Gemeinde übersetzt wird, ist ekklesia, das aus zwei Wörtern zusammengesetzt ist: ek, heraus, und kaleo, rufen ... Daher ist die Gemeinde nach dem wörtlichen Sinn des Wortes die Versammlung derer, die von Gott aus der Welt herausgerufen worden sind.

Wann begann Gottes Volk sich zu versammeln? ... In allen fünfzig Kapiteln des ersten Buches Mose gibt es keine Versammlung ... Aber wenn du zum 2. Buch der Bibel kommst, dem zweiten Buch Mose, gab es die Versammlung des Volkes Gottes. Im zweiten Buch Mose, als Gottes Errettung herbeigeführt wurde, bestand sofort die Forderung nach der Versammlung des Volkes Gottes.

Ein Fest für den Herrn

Selbstverständlich kannst du nach dem Aussehen des Wortlauts im zweiten Buch Mose kein Wort wie Versammlung finden. Doch als Gott Mose berief und ihn sandte, um die Kinder Israel aus Ägypten zu befreien, sprach Er auf diese Weise: „Und danach gingen Mose und Aaron hinein und sprachen zu Pharao: So spricht der Herr, der Gott Israels: Lass Mein Volk ziehen, damit sie Mir ein Fest halten in der Wüste!“ (5:1). Mein Volk ist kollektiv; es handelt sich nicht nur um eine Person. Dies ist ein kollektives Volk. Mose sollte Pharao sagen, das Volk Gottes ziehen zu lassen, um Ihm ein Fest zu halten. Du musst dir dessen bewusst sein, dass in diesem Wort Fest der Gedanke des Sich-Versammelns, der Versammlung, eingeschlossen ist.

Ein reiches Fest besteht nicht nur aus einem Gang des Festessens. Je mehr Gänge vorhanden sind, und je größer die Verschiedenartigkeit ist, desto reicher ist das Fest ... Solch ein Fest ist ein wirklicher Genuss, und eine reiche Versammlung sollte so sein. Jeder Heilige sollte ein anderer „Gang“ sein. Unsere Versammlungen müssen ein wirkliches Fest sowohl für Gott als auch für den Menschen sein.

Diese Versammlung in Gegenseitigkeit kann mit dem Laubhüttenfest im Altertum verglichen werden. An jenem Fest brachten die Kinder Israel die Erzeugnisse des guten Landes, welche sie von ihrer Arbeit auf dem Land geerntet hatten, zum Fest und opferten sie dem Herrn für Seinen Genuss und für die gegenseitige Teilhabe in Gemeinschaft mit dem Herrn und miteinander.

Das gute Land ist ein Sinnbild auf Christus. Heute ist Christus für uns das gute Land, und daher müssen wir auf Ihm arbeiten. Der Regen, der Sonnenschein, die Luft und der fruchtbare Boden kommen von der Gnade Gottes, aber wir müssen arbeiten, um das Land zu bestellen, den Samen zu säen und uns um die Ernte zu kümmern. Dies heißt, mit Gottes Gnade zusammenzuarbeiten. Es ist notwendig, dass wir beten und uns um viele Dinge kümmern. So müssen wir lernen, wie wir auf den Herrn vertrauen, in Ihm bleiben, Gemeinschaft mit Ihm haben, mit Ihm handeln und von Ihm behandelt werden. Dies ist eine geistliche Arbeit, kein menschliches Ringen; es ist keine menschliche Anstrengung, sondern eine geistliche Koordination mit dem Herrn. Tag für Tag müssen wir alle lernen, auf diese Weise zu leben. Dann werden wir Christus auf eine praktische Weise erkennen und Ihn in unserem Geist erfahren, und wenn wir dann zu den Versammlungen kommen, werden wir etwas von Christus haben. In 1. Korinther 14:26 wird uns ausdrücklich gesagt, dass immer dann, wenn wir zusammenkommen, jeder etwas haben sollte ... Nun möchte der Herr, dass wir in die umfassende Wirklichkeit solch eines wunderbaren Versammlungslebens hineinkommen.

Das Ziel unserer Versammlung – Christus zur Schau zu stellen

Das Ziel unserer Versammlung ist, Christus zur Schau zu stellen, und die christliche Versammlung ist eine Zurschaustellung des täglichen Christenlebens. Das tägliche Christenleben ist einfach Christus. Paulus sagte: „Für mich zu leben ist Christus“ (Phil. 1:21a). Christus muss unser tägliches Leben sein und unsere Versammlung ist eine Zurschaustellung, eine Ausstellung unseres täglichen Lebens. Das Zentrum dieser Ausstellung ist Christus selbst. Alles, was wir beten, sprechen oder singen, muss mit Christus als dem Zentrum sein.